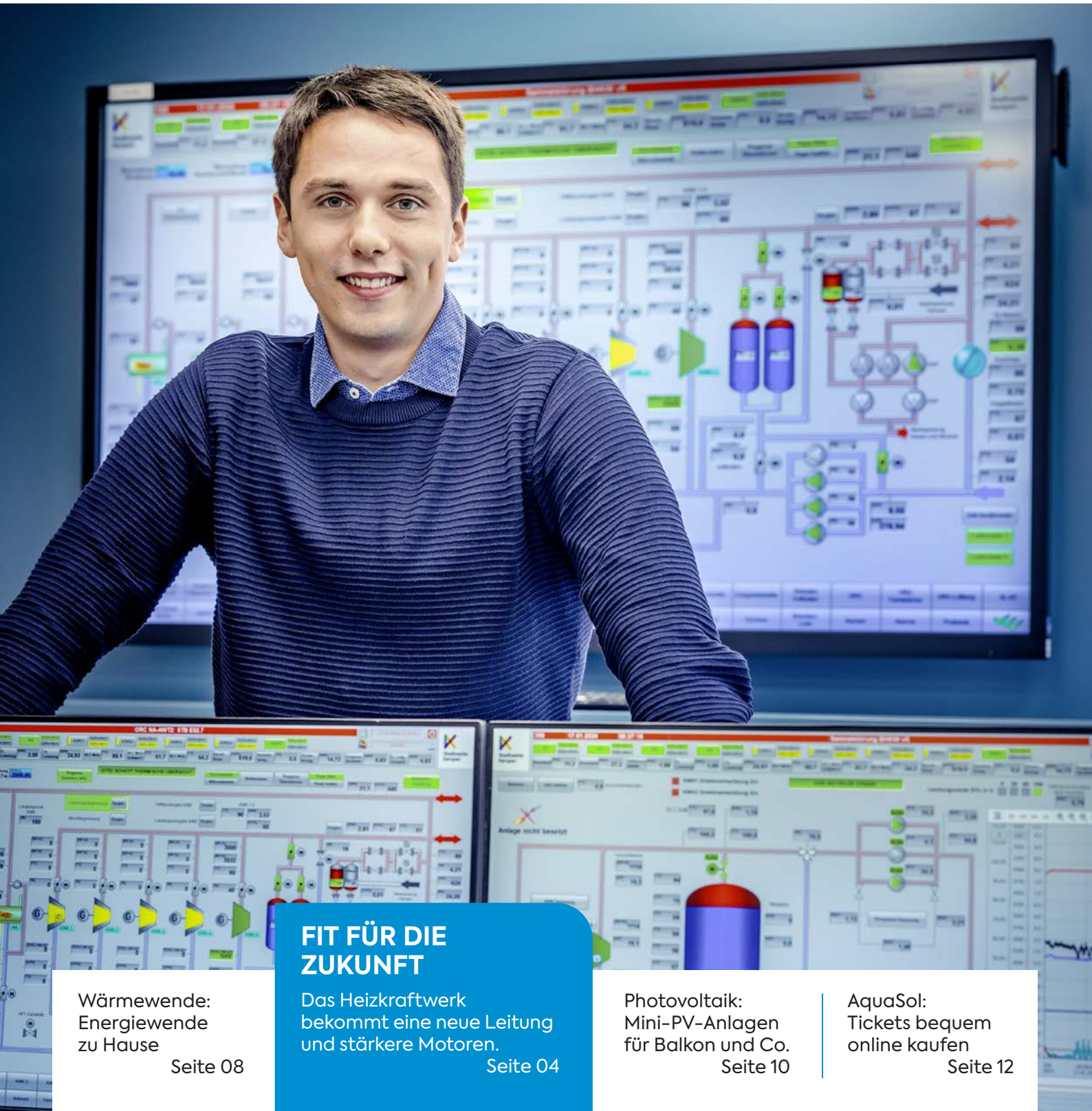
Kundenmagazin 1 I 2024

Stadtwerke Kempen

Wir für Sie



FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Das Heizkraftwerk bekommt eine neue Leitung und stärkere Motoren.
Seite 04

Wärmewende: Energiewende zu Hause
Seite 08

Photovoltaik: Mini-PV-Anlagen für Balkon und Co.
Seite 10

AquaSol: Tickets bequem online kaufen
Seite 12



Liebe Leserinnen und Leser,

nichts ist so beständig wie der Wandel: Was Heraklit schon in der Antike feststellte, trifft in unserer heutigen, sich rasant ändernden Welt wohl mehr zu denn je. Und das ganz besonders im Bereich Energie. Schließlich soll Deutschland bis 2045 klimaneutral werden. Doch damit dies gelingt, gibt es noch viel zu tun. Gerade auc für uns als Stadtwerke. Deshalb arbeiten wir bereits seit einiger Zeit mit Hochdruck daran, Pläne für eine zukunftssichere Wärmeerzeugung ohne fossile Energien zu entwerfen. Und kümmern uns zudem um den Ausbau und die Ertüchtigung des Stromnetzes – denn auch dieses muss künftig mit so einigen Veränderungen klarkommen. Mehr dazu lesen Sie in unserer Titelgeschichte und auf Seite 14. Darüber hinaus möchten wir aber auch all jene unterstützen, die in ihrem Zuhause selbst einen Beitrag zur Energiewende leisten möchten. Und so haben wir seit Kurzem Mini-PV-Anlagen für Balkon und Co. in unserem Portfolio. Diese geben auch Mietern die Möglichkeit, eigenen Solarstrom zu erzeugen. Mehr dazu ab Seite 10. Nicht zuletzt beantworten wir in dieser Ausgabe Fragen rund um das seit diesem Jahr geltende Gebäudeenergiegesetz und haben Neuigkeiten aus dem AquaSol für Sie.

Viel Freude beim Lesen!

Rüdiger Leibauer
Prokurist

Tobias Birkmann
Prokurist



Inhalt

04 WÄRMEWENDE
Fit für die Zukunft

07 STADTWERKE
Immer da, immer zuverlässig

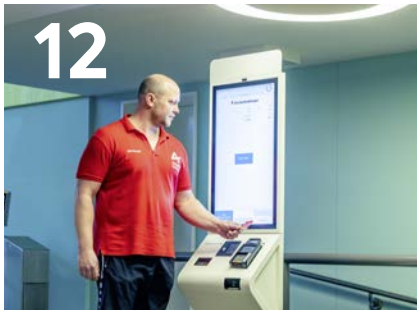
08 HEIZUNGSSANIERUNG
Energiewende zu Hause

10 PHOTOVOLTAIK
Anlagen für Balkon und Co.

12 FREIZEIT
Neues aus dem AquaSol

14 STROMVERSORGUNG
Netzausbau nach Plan







Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Kempen GmbH, Heinrich-Horten-Straße 50, 47906 Kempen, Telefon: 02152 1496-0, Fax: 02152 1496-202, E-Mail: info@stadtwerke-kempen.de, Internet: www.stadtwerke-kempen.de

Lokalteil Kempen: Maike Fahrenholz, Sabrina Küppers (verantw.) | Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn | Redaktion: Michael Brüggemann (verantw.), Manuela Müller, Simone Kalck | Gestaltung: trurnit GmbH, Petra Kargl | Fotos: Martin Leclaire | Druck: Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn | **Für eine bessere Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.**

Energie für Haiti

Glücksrad drehen und Gutes tun: Zwischen duftenden Leckereien und funkelnden Lichtern wirbelte die beliebte bunte Scheibe der Stadtwerke Kempen im vergangenen Dezember auf dem „Markt der Sterne“ wieder um ihre eigene Achse. Groß und Klein konnten für zwei Euro am Glücksrad drehen und tolle Preise gewinnen. Und das für den guten Zweck: Jedes Jahr gehen sämtliche Einnahmen an eine gemeinnützige Organisation. Am Ende kam eine Summe von 2.650 Euro zusammen. Aufgestockt auf 3.000 Euro, fördern die Stadtwerke dieses Mal das Projekt „Schüler bauen für Haiti e.V.“. „Der Beitrag finanziert eine Photovoltaik-Anlage, die auf einem Schul- und Gesundheitszentrum im Süden des karibischen Inselstaats installiert wird“, erklärt Rüdiger Leibauer, Prokurist der Stadtwerke Kempen.

Engagement aus Kempen

Hinter dem Verein steckt viel lokale Energie: der ehrenamtliche Einsatz von Schülern und Lehrpersonen des Rhein-Maas Berufskollegs Kempen. Dabei arbeiten sie eng mit der Evangelischen Kirchengemeinde der Stadt sowie Religionslehrer und Pfarrer Roland Kühne zusammen. Nach dem katastrophalen Erdbeben in Haiti 2010, das Hunderttausende ihr Leben kostete und große Verwüstungen anrichtete, unterstützten die ersten freiwilligen Helfer Aufbauprojekte vor Ort. „Seit 2011 reisen Auszubildende des Berufskollegs nun regelmäßig nach Haiti und packen mit an“, so Roland Kühne. Ihr Ziel? Zusammen mit lokalen Fachkräften eine nachhaltig verbesserte Infrastruktur errichten. „Durch die Aktion helfen wir nicht nur den Menschen vor Ort, auch wir selbst lernen viel dazu“, macht der Pfarrer deutlich.

Hilfe in 7.600 Kilometer Entfernung

„Als regionaler Energieversorger sind wir froh, das Projekt gemeinsam mit Kempener Bürgerinnen und Bürgern weiter ankurbeln zu können“, so Tobias Birkmann, Prokurist der Stadtwerke Kempen. Schon im März starten übrigens wieder zehn Helfer des Vereins zu einer Hilfsmission. Die Reise führt über einen Besuch der Vereinten Nationen in New York in die haitianische Gemeinde Torbeck. Dort stehen neben der Installation der gespendeten Photovoltaik-Anlage der Weiterbau einer Schule sowie der Spatenstich für eine Cafeteria auf der Agenda. Außerdem hält eine Leipziger Kunstlehrerin Seminare und sammelt gemeinsam mit ihren Kollegen vor Ort Ideen für zukünftige Kunstprojekte.

3.000 Euro für das Hilfsprojekt „Schüler bauen für Haiti e.V.“



Pfarrer Roland Kühne freut sich, dass die Stadtwerke mit dem Glücksrad so viel Geld für das Haiti-Projekt sammeln konnten.



Fit für die Zukunft

Im Mai übernimmt Philipp Olbrück die **Leitung der Energieerzeugung** bei den Stadtwerken Kempen. Und auch sonst ändert sich künftig so einiges im Heizkraftwerk in der Otto-Schott-Straße. Alles, um Kempens Wärmeversorgung auch in Zukunft sicherzustellen.



Reinhard Bretzke (links) und Philipp Olbrück arbeiteten in den vergangenen zwei Jahren eng zusammen und hatten dabei die Wärmeversorgung von morgen im Blick.

Auf dem Weg zur Wärmewende

38 Prozent der Haushalte in Kempen, St. Hubert und Tönisberg beziehen bereits Fernwärme. Und für die Zukunft ist eine Erweiterung und Verdichtung des Fernwärmenetzes geplant. Gut für die Bewohner Kempens – denn mit einem Anschluss ans Fernwärmenetz erfüllen sie die seit Anfang des Jahres geltenden GEG-Anforderungen an neue Heizungen schon heute.

Für die Stadtwerke Kempen bedeutet es aber natürlich, dass sie die Fernwärme bis 2045 auf eine komplett regenerative Erzeugung umstellen müssen. Eine große Aufgabe, die nicht nur viel Arbeit, sondern vor allem auch gute Planung erfordert.

„Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Klar, dass dieses Ziel auch für unsere Arbeit im Heizkraftwerk große Herausforderungen bedeutet. Gleichzeitig heißt das aber auch: Mit meinem Team kann ich in den kommenden Jahren wirklich etwas bewegen. Gemeinsam werden wir die Dekarbonisierung vorantreiben und Kempens Wärmeversorgung auch in Zukunft zuverlässig sicherstellen“, erklärt der zukünftige Leiter des Heizkraftwerks Philipp Olbrück, der im Oktober 2021 zunächst als Techniker zu den Stadtwerken Kempen kam. Schon 2022 wurde er stellvertretender Leiter der Energieerzeugung und arbeitete zuletzt eng mit dem bisherigen Leiter Reinhard Bretzke zusammen.

Die Transformation planen

„Auch ohne die Wärmewende gibt es bei der Leitung eines Heizkraftwerks viel zu tun: von der Planung und Instandhaltung der laufenden Anlagen über die Koordination der Mitarbeiter bis hin zur Organisation von technischen Wartungen sowie der Zusammenarbeit mit verschiedenen Aufsichtsbehörden und einigem mehr. Doch der Weg zu einer Wärmeerzeugung ohne fossile Brennstoffe bis spätestens 2045 bringt natürlich noch viel mehr Arbeit mit sich“, weiß Reinhard Bretzke aus Erfahrung. Gemeinsam haben Philipp Olbrück und er deshalb schon früh begonnen, einen sogenannten Transformationsplan zu erstellen. Wie schon bei einigen früheren Projekten arbeiteten sie hierbei auch mit dem ZIES (Zentrum für Innovative Energiesysteme) der Hochschule Düsseldorf zusammen. Ziel des Transformationsplans: einen Weg aufzeigen, wie das bestehende Fernwärmenetz in Kempen bis spätestens 2045 Treibhausgasneutralität erreicht. Es gilt also, einen ökologisch und ökonomisch sinnvollen Mix von Wärmeerzeugern, die auf erneuerbaren Energien basieren, zusammenzustellen. Neben einer geplanten großen Solarthermieanlage prüfen die Stadtwerke beispielsweise, inwiefern sich Geothermie, Klärschlämme oder auch industrielle Abwärme für die Wärmeerzeugung nutzen lassen. Im Januar wurde der Transformationsplan, der nun als Wegweiser dienen soll, im Aufsichtsrat vorgestellt. Er zeigt einen Pfad auf, um das große Ziel „Treibhausgasneutralität 2045“ zu erreichen, und bildet auch die geforderten Zwischenetappen für die Jahre 2030 und 2040 ab. Dennoch ist schon jetzt klar, dass die Maßnahmen im Lauf der Jahre immer wieder auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls angepasst werden müssen. „Außer-

Fortsetzung nächste Seite ➜



„Ich bin mir sicher, dass Philipp Olbrück seine vielfältigen Aufgaben kompetent und zuverlässig meistern wird, und kann mich deshalb guten Gewissens in den Ruhestand verabschieden."

Reinhard Bretzke, bisheriger Leiter der Energieerzeugung

➜ Fortsetzung von Seite 05

dem ist nach dem Transformationsplan auch vor dem Transformationsplan", sagt Philipp Olbrück. „Denn bisher gilt die Planung nur für Kempen. Dabei haben wir ja noch weitere wärmeerzeugende Anlagen – zum Beispiel in Tönisberg oder St. Hubert. Für all diese müssen wir natürlich auch entsprechende Perspektiven entwickeln. Ich bin schon dabei, erste Vorbereitungen zu treffen und Förderungen zu beantragen." All das zeigt, dass die Wärmewende eine echte Mammutaufgabe für die Stadtwerke darstellt und sie bis zum Jahr 2045 sehr viele einzelne Maßnahmen umsetzen müssen – ohne dabei das große Ganze aus dem Blick zu verlieren.



Drei neue Motoren mit Katalysator gehen ab Juni im HKW in Betrieb, die Lieferung erfolgte im Dezember.

Schließlich hat beispielsweise der wachsende Strombedarf für die Wärmeerzeugung auch Auswirkungen auf den Stromnetzausbau, und mit der Stadt Kempen muss zudem ein regelmäßiger Austausch in Sachen kommunale Wärmeplanung stattfinden.

Dreifacher Motorentausch

Kurz nachdem das Heizkraftwerk im Mai mit Philipp Olbrück eine neue Leitung bekommt, nehmen im Juni dort übrigens auch einige große neue Maschinen ihre Arbeit auf. Denn nach gut 15 Jahren haben drei der insgesamt vier Kraft-Wärme-Kopplungs-Motoren des Heizkraftwerks ausgedient und werden gegen neue Modelle vergleichbarer Bauart getauscht. Angekommen sind sie schon im Dezember: Ein Schwerlastkran hob die jeweils 32 Tonnen schweren Motoren mit zugehörigem Generator vom Lkw, bevor sie über Schienen in die Motorenhalle geschoben wurden. Im Januar begann dann der Aufbau des Abgastraktes sowie eines Stahlgerüstes vor der Halle, auf dem der sogenannte SCR-Kat seinen Platz findet. Schließlich ist dies das Besondere an den neuen Motoren: Sie verfügen über einen Abgaskatalysator. Ähnlich wie bei dem Dieselmotor eines Autos dient dieser dazu, die vorgeschriebenen Abgasnormen einzuhalten. Denn ab dem 1. Januar 2025 gelten hier gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz strengere Vorschriften. Und mit einem Blick in die fernere Zukunft ist es auch gut zu wissen, dass die neuen Motoren bereits Wasserstoff-ready sind. Das heißt, sie könnten durch geringe Anpassungsmaßnahmen mit Wasserstoff betrieben werden, sofern dieser zur Verfügung steht. Auch hier haben die Stadtwerke vorausschauend geplant.

Immer da, *immer zuverlässig*

Die Energiekrise hat auch die Stadtwerke Kempen vor nie dagewesene **Herausforderungen** gestellt. Doch sie haben bewiesen: Auf ihr Team ist Verlass.

Es ist viel passiert am Energiemarkt in den vergangenen Jahren. Und auch wenn für viele der Ausnahmezustand, der insbesondere am Gasmarkt herrschte, eine befürchtete Gasmangellage oder plötzlich insolvente Energiediscounter schon fast vergessen scheinen: Die Herausforderungen für Stadtwerke sind weiterhin enorm. Zwar sind die Beschaffungspreise für Energie mittlerweile wieder etwas gesunken, doch bewegen sie sich weiter deutlich über dem Vorkrisenniveau. Hinzu kommt immer wieder unvorhergesehener bürokratischer Aufwand. Zum Beispiel, weil die Bundesregierung erst im Dezember 2023 sehr kurzfristig entschied, die Preisbremsen schon früher als geplant auslaufen zu lassen.

Flexibel und schnell reagiert

„Generell wurden während der Energiekrise fast alle entlastenden Maßnahmen sehr kurzfristig beschlossen, sodass uns kaum Zeit für deren Umsetzung blieb", erklärt Cornelius Quiske, Vertriebsleiter der Stadtwerke Kempen. „Und doch haben wir rückblickend immer alles geschafft. Sei es die zuverlässige Versorgung unserer Kunden sowie die Ersatzversorgung all jener, die von anderen Energieversorgern im Stich gelassen wurden, oder die korrekte Umsetzung von Preisbremsen, Steuersenkungen und Co.", fügt Tobias Birkmann, kaufmännischer Leiter, hinzu. Gerade in Zeiten, in denen die Kunden wohl mehr Post als je zuvor von den Stadtwerken erhalten, ist es den Mitarbeitern besonders wichtig, immer ein offenes Ohr für ihre Kunden zu haben, Fragen zu beantworten, sie kompetent zu beraten und so gut es geht zu unterstützen. „Auch wenn wir aufgrund der vielen Anfragen mal etwas schwieriger zu erreichen sind. Wir sind für unsere Kunden da. Telefonisch, per E-Mail und vor Ort", so Mario Koch, Teamleiter Kundenservice. Und diese Nähe ist neben der zuverlässigen Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser das, was die Kunden in Kempen sehr zu schätzen wissen.

➜ Sie möchten Post der Stadtwerke Kempen künftig lieber **papierlos** erhalten? Dann registrieren Sie sich unter **kundenportal.stadtwerke-kempen.de** für das digitale Kundenportal. Dort können Sie mit wenigen Klicks Ihre Briefpost auf digital umstellen.



Von links: Cornelius Quiske, Vertriebsleiter, Mario Koch, Teamleiter Kundenservice, und Tobias Birkmann, kaufmännischer Leiter

Bis zu 70 Prozent Förderung

Der Staat bezuschusst den Einbau effizienter Heizungen über die Bundesförderung für effiziente Gebäude mit bis zu 70 Prozent. Wer seine alte, fossile Heizung gegen ein klimafreundliches Modell austauscht, erhält eine Grundförderung von 30 Prozent der Investitionskosten. Haus- und Wohnungseigentümer mit einem zu versteuernden Bruttoeinkommen von bis zu 40.000 Euro pro Jahr, die ihre Immobilie selbst nutzen, können mit weiteren 30 Prozent Zuschuss rechnen. Wer seine Heizung bis 2028 erneuert, bekommt zudem einen Klimageschwindigkeits-Bonus von 20 Prozent. Ab 2029 sind es dann noch 17 Prozent. Die Förderungen lassen sich addieren – aber nur bis zu einer Höchstgrenze von 70 Prozent für selbst nutzende Eigentümer. Für Vermieter liegt die Obergrenze bei 55 Prozent. Zudem werden nur Kosten bis maximal 30.000 Euro für die erste Wohneinheit bezuschusst. Für den Heizungstausch in einem Einfamilienhaus oder der ersten Wohneinheit in einem Mehrparteienhaus sind demnach höchstens 21.000 Euro Förderung drin. Für weitere Wohneinheiten fällt der Zuschuss niedriger aus.



Energiewende zu Hause

Das Gebäudeenergiegesetz soll den Umstieg auf **erneuerbare Energien** in deutschen Heizungskellern voranbringen. Was bedeutet das konkret für Immobilienbesitzer?



Foto: stock.adobe.com – Daniel

Mehr Wärme aus erneuerbaren Energien gilt als zentraler Schlüssel, damit Deutschland seine Klimaziele erreicht. Bislang werden jedoch mehr als 80 Prozent des bundesweiten Wärmeverbrauchs mit fossilen Energieträgern gedeckt. Das soll sich künftig ändern. Die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes trat am 1. Januar 2024 in Kraft. Darin werden unter anderem die Regeln für den Heizungsaustausch verschärft. Eine Übersicht über die wichtigsten Fragen:

Was ändert sich durch das neue Gesetz für Haus- und Wohnungseigentümer in Neubaugebieten?
Das Gesetz sieht vor, dass ab 2024 in Neubaugebieten jede Heizung zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Das bedeutet in den meisten Fällen das Aus für herkömmliche Gas- und Ölheizungen. Selbst Gasbrennwertkessel kombiniert mit Solarthermie erreichen diesen Wert nicht. Wer dort eine Immobilie erwirbt, muss also künftig eine umweltfreundlichere Alternative nutzen.

Haben Eigentümer in bestehenden Wohngebieten noch mehr Zeit?
Ja. Für sie gilt die 65-Prozent-Regel nur, wenn die Kommune schon eine Wärmeplanung vorweisen kann. Die kommunale Wärmeplanung wird von den Städten und Kommunen erstellt, in der Regel mit den Energieversorgern zusammen. Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern sollen bis zum 30. Juni 2026 eine Wärmeplanung aufstellen, kleinere Städte und Gemeinden wie Kempen bis zum 30. Juni 2028. Aus dieser soll hervorgehen, wo zum Beispiel die Fernwärme ausgebaut wird oder Wasserstoff künftig durch Leitungen fließt. Gibt es noch keinen entsprechenden kommunalen Beschluss, ist auch der Einbau einer konventionellen Öl- oder Gasheizung weiterhin möglich. Allerdings sind Eigentümer dann vorab zu einer Energieberatung verpflichtet. Wer sich danach für eine Gas- oder Ölheizung entscheidet, muss sicherstellen, dass ab 2029 zumindest ein Teil des Brennstoffs aus Biomasse oder Wasserstoff erzeugt wird: zunächst mindestens 15 Prozent, ab 2035 mindestens 30 Prozent und ab 2040 mindestens 60 Prozent.

Müssen bestehende Öl- und Gasheizungen jetzt ausgetauscht werden?
Nein. Die meisten funktionierenden Öl- und Gasheizungen, die jünger als 30 Jahre sind, können weiter genutzt und bei Bedarf repariert werden. Auch wer das zugehörige Ein- oder Zweifamilienhaus seit Februar 2002 selbst bewohnt, darf die bestehende Heizung weiterbetreiben. Die Austauschpflicht greift erst bei einem Wechsel des Eigentümers: Dann bleiben zwei Jahre, um die Heizung zu erneuern.

Was passiert, wenn die alte Heizung kaputtgeht?
Sollte die Heizung nicht mehr zu reparieren sein, muss auf lange Sicht eine neue Heizung eingebaut werden, die zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Hierfür gilt eine Übergangsfrist: Sie beträgt grundsätzlich fünf Jahre, bei Gas-Etagenheizungen bis zu 13 Jahre. Ist ein Anschluss an ein Wärmenetz absehbar, gilt eine Übergangsfrist von bis zu zehn Jahren.

Welche Optionen gibt es, um auf 65 Prozent erneuerbare Energien zu kommen?
Dafür haben Hausbesitzer verschiedene Möglichkeiten: zum Beispiel den Anschluss an ein Wärmenetz, eine Wärmepumpe, eine Hybridheizung, eine Stromdirektheizung oder eine Gasheizung mit Biomethan oder grünem Wasserstoff. Auch Pellet- und Scheitholzheizungen sind erlaubt.

Dürfen sich Immobilienbesitzer jetzt noch eine Gasheizung einbauen lassen?
Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Installation einer Gasheizung noch erlaubt. Allerdings sollten sich Hausbesitzer das gut überlegen: Zwar sind Gas- und Ölheizungen im Vergleich etwa zur Wärmepumpe günstiger in der Anschaffung. Ebenso wichtig wie der Kaufpreis sind jedoch laufende Kosten für Brennstoff beziehungsweise Energieeinsatz. Hier schneiden Anlagen mit erneuerbaren Energien, wie etwa eine Wärmepumpe oder Fernwärme, oft besser ab als Öl und Gas. Zudem ist absehbar, dass fossile Brennstoffe – unter anderem durch die Erhöhung der CO_2-Preise – in den nächsten Jahren teurer werden.

Wie gehe ich am besten vor, wenn ich meine alte Heizung ersetzen will?
Welche Heizung die richtige ist, hängt von vielen Entscheidungskriterien ab: Gebäude, Grundstück, Investitions- und Betriebskosten oder persönlichen Präferenzen. Wenden Sie sich daher an einen Energieberater. Er inspiziert vor Ort die vorhandene Heiztechnik, schätzt ein, welche Heizungsvarianten infrage kommen und ob weitere Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Im Anschluss erarbeitet er mit Ihnen gemeinsam eine individuelle Lösung und hilft Ihnen beim Beantragen von Fördergeldern.

➜ Übrigens: Auf der Website der Stadtwerke Kempen finden Sie eine Übersicht aller Straßen, in denen bereits Fernwärme verfügbar ist: **stadtwerke-kempen.de/de/Fernwaerme/Fernwaermenetzausbau-Kempen**

Direkt startklar



Mit steckerfertigen Mini-PV-Anlagen können auch Menschen ohne Eigenheim die **Kraft der Sonne** nutzen und einen Beitrag zur Energiewende leisten. Doch bei den Anlagen gibt es deutliche Unterschiede.

Sie heißen Mini-Photovoltaik (PV)-Anlage, Balkonkraftwerk oder Stecker-Solaranlage und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Insbesondere bei Mietern – denn wo eine große PV-Anlage auf dem Dach keine Option ist, bietet oftmals ein Balkongeländer die Möglichkeit, an der Energiewende zu partizipieren und eigenen Sonnenstrom zu erzeugen. Und steht ein Umzug an, so lässt sich die Anlage sogar in Eigenregie ab- und wieder aufbauen.

Qualitätsprodukt mit Mehrwert

Seit Anfang des Jahres haben auch die Stadtwerke Kempen Mini-PV-Anlagen für den Balkon in ihrem Portfolio und bieten diese über ihre Website an. „Wir verkaufen natürlich nur Modelle, von denen wir selbst absolut überzeugt sind. Denn wir haben festgestellt, dass es viele Produkte am Markt gibt, die nicht wirklich gut geeignet sind“, erklärt Marc Müschen von den Stadtwerken Kempen. Der Grund: Glasmodule dürfen eigentlich aus Sicherheitsgründen nur bis zu einer Höhe von vier Metern über Verkehrswegen angebracht werden, da sonst die Gefahr durch ein Herabfallen bei Sturm oder starken Windböen zu groß ist. „Hinzu kommt, dass die Modelle oft auf unprofessionelle Art nur am Alurahmen aufgehängt werden – dabei ist dieser nicht dazu gedacht, das gesamte Gewicht des Moduls zu tragen. Auch hier besteht somit ein Sicherheitsrisiko“, fügt Kollege Paul Gößling hinzu. Die Stadtwerke Kempen wählten für die Installation am Balkon deshalb Mini-PV-Anlagen, die gegenüber den typischen Glasmodulen von Discountern und Baumärkten einen echten Mehrwert bieten: Die Module bestehen nicht aus Glas, sondern aus einem flexiblen Materialmix und wiegen nur knapp fünf Kilogramm. Zudem sind sie rundherum mit Ösen ausgestattet und lassen sich so ganz einfach und sicher mit den im Set enthaltenen Metallkabelbindern am Balkongeländer montieren. Schrauben oder ein zusätzliches Montage-Kit sind nicht nötig. Ein Modul ist zwei Meter breit und circa 90 cm hoch. „Wer ein Balkongeländer mit vier Meter Breite hat, sollte sich direkt für unser Set mit zwei Modulen entscheiden. Beide Module lassen sich







„Mit der kostenlosen App lässt sich die PV-Anlage jederzeit überwachen. Auch mit dabei: ein zusätzlicher Wielandstecker – wir empfehlen unseren Kunden, diesen von einem Elektriker installieren zu lassen.“

Marc Müschen,
Stadtwerke Kempen





Sicherheit geht vor: Paul Göbling (links) und Marc Müschen zeigen, wie einfach und sicher sich das flexible Modul anbringen lässt. Und auch die Glas-Module für ebene Flächen sind dank schwerer Betonfüße gut gegen Sturm gesichert.

dann zusammen an einen Wechselrichter anschließen und erzeugen natürlich deutlich mehr Strom“, so Marc Müschen.

Anlagen für Freiflächen

„Für all jene, die keinen geeigneten Balkon besitzen, dafür aber eine Garage, ein Carport oder einen entsprechenden Platz im Garten, bieten wir seit Kurzem auch Mini-PV-Anlagen für Freiflächen an. Hierbei sorgen zwei L-förmige Füße aus Beton – jeweils 24 Kilogramm schwer – für einen sicheren Stand“, so Paul Göbling. Wer also auf der Suche nach einer hochwertigen und allen Sicherheitsstandards entsprechenden Mini-PV-Anlage ist, wird bei den Stadtwerken Kempen fündig. Ob flexibles Modell für den Balkon oder Glas-Modul für Garage und Garten: Beide Varianten lassen sich mit wenigen Klicks auf der Website der Stadtwerke Kempen bestellen und sind innerhalb von zehn Tagen abholbereit.

So funktioniert Balkonsolar

Fällt Sonnenlicht auf die Solarmodule, entsteht elektrische Energie. Der angeschlossene Wechselrichter wandelt zunächst den Gleichstrom in Wechselstrom um. Dieser fließt dann in die heimische Steckdose und kann für Haushaltsgeräte genutzt werden, die an andere Steckdosen in der Wohnung angeschlossen sind. Reicht der Strom vom Balkon nicht für den Betrieb von Waschmaschine und Co. aus, fließt automatisch Strom vom Versorger aus dem Netz dazu.

Die Vorteile

- Sehr leichte, flexible Module (5 kg) für den Balkon
- Glas-Module mit schweren Betonfüßen für die Fläche
- Erfüllen alle Sicherheitsstandards und baurechtlichen Vorgaben
- Einfache und sichere Montage
- Hochwertige Komponenten mit langen Garantielaufzeiten
- Wechselrichter mit integriertem WLAN und Bluetooth
- Gutes Preis-/Leistungsverhältnis

→ Jetzt informieren und bestellen: stadtwerke-kempen.de/de/Strom/Mini-PV-Anlage



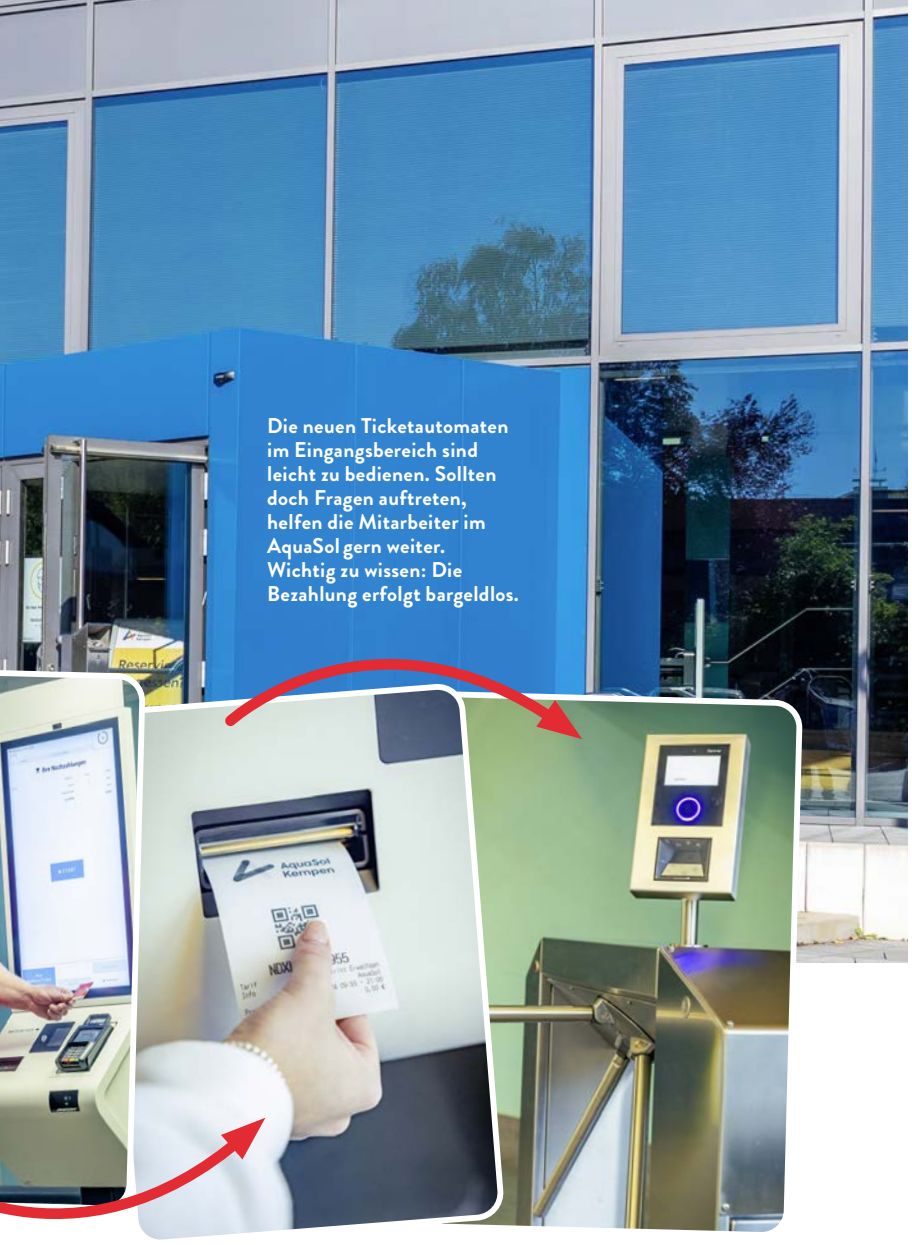
Neues aus dem AquaSol

Tickets kaufen, Kurse buchen oder eine AquaSol-Geldkarte aufladen – all das ist dank des **Online-Ticketshops** jetzt schnell und bequem von zu Hause aus möglich.

Langes Warten an der Kasse, bevor der Badespaß endlich beginnen kann? Diese Zeiten sind im AquaSol passé. Denn die Digitalisierung schreitet auch hier voran und Gäste können ihre Tickets jetzt schon vor dem Schwimmbadbesuch unter **shop.aqua-sol.de** ganz bequem online von zu Hause aus kaufen. Auch Gutscheine sind im neuen Ticketshop erhältlich und die praktische Geldkarte fürs AquaSol lässt sich hier schnell mit neuem Guthaben aufladen. Wichtig zu wissen: Die Schwimm- und Fitnesskurse sind ab sofort ausschließlich online buchbar, das heißt, nicht mehr telefonisch oder vor Ort.

Ticketbuchung leicht gemacht

„Um den Online-Shop zu nutzen, müssen sich unsere Gäste zunächst registrieren und ein Kundenkonto mit ihren persönlichen Daten anlegen. Ist das erledigt, können sie ganz bequem und jederzeit Tickets oder Gutscheine kaufen und Kurse buchen", erklärt AquaSol-Betriebsleiter Michael Bist. Der Shop ist in vier Kategorien unterteilt: „E-Tickets", „Kurse", „Gutscheine" und „Geldkarten". Um ein Eintrittsticket zu kaufen, einfach auf „E-Tickets" klicken und es erscheint ein Kalender. Dort gewünschtes Datum, den jeweiligen Tarif und gegebenenfalls ein Zeitfenster auswählen, Ticket in den Warenkorb legen und mit nur wenigen Klicks ist das Online-Ticket gekauft. Der Eintritt erfolgt dann mittels Scan eines QR-Codes. Ähnlich unkompliziert funktioniert die Buchung eines Kurses. Ob Kinderschwimmkurs, AquaFitness, AquaBiking oder Schwimmkurse für Erwachsene: Im Online-Shop finden sich nicht nur Infos



Die neuen Ticketautomaten im Eingangsbereich sind leicht zu bedienen. Sollten doch Fragen auftreten, helfen die Mitarbeiter im AquaSol gern weiter. Wichtig zu wissen: Die Bezahlung erfolgt bargeldlos.

zu den einzelnen Kursen, sondern auch alle Termine sowie die Anzahl verfügbarer Plätze. Falls aktuell keine Plätze mehr frei sind, erfährt man hier auch den nächsten Startzeitpunkt. Besonders praktisch – zum Beispiel für alle, die auf die Schnelle noch ein Geschenk benötigen – ist die Kategorie „Gutscheine". Neben 20-, 50- oder 100-Euro-Gutscheinen für Wasserwelt und Sauna gibt es hier die Möglichkeit, den Wert des Gutscheins frei auszuwählen. Dann gegebenenfalls noch eine kurze persönliche Notiz einfügen, kaufen, ausdrucken und seinen Liebsten eine Freude bereiten.

Ticketautomaten vor Ort

Natürlich ist es weiterhin möglich, Tickets vor Ort zu kaufen. Und das nicht nur an der Kasse. Seit Kurzem steht hierfür zusätzlich ein leicht bedienbarer Automat im Eingangsbereich zur Verfügung. Die Zahlung erfolgt bargeldlos, per EC-Karte oder AquaSol-Geldkarte. „Mit dem Online-Ticketshop und dem neuen Ticketautomaten sorgen wir dafür, dass sich die Wartezeiten beim Eintritt verkürzen und unsere Gäste die Zeit im AquaSol noch mehr genießen können", so Michael Bist.

Neues Gastro-Team, bekanntes Gesicht

Seit dem 2. Januar 2024 ist Elif Yilmaz die neue Pächterin der Gastronomie im AquaSol. Doch für die Besucher ist sie keine Unbekannte, denn sie unterstützt das Gastroteam des Schwimmbads schon seit 15 Jahren. „Als mein langjähriger Chef Mehdi Shalbaf in den Ruhestand ging, habe ich mich entschieden, die Gastronomie im AquaSol weiterzuführen. Schließlich arbeite ich sehr gern hier und bekomme nun auch noch tatkräftige Unterstützung von meinem Sohn", so Elif Yilmaz.
Und Yigit Yilmaz ergänzt: „Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit meiner Mutter für das leibliche Wohl der Bade- und Saunagäste zu sorgen." Das kulinarische Angebot haben die beiden anfangs nicht verändert, doch sie möchten gern noch etwas „frischen Wind" in die Speisekarten bringen. Die Gäste dürfen also gespannt sein.



Sorgen seit Anfang des Jahres gemeinsam für das leibliche Wohl ihrer Gäste: Elif Yilmaz und ihr Sohn Yigit Yilmaz.



Netzausbau nach Plan

Erneuerbare Energien, Elektromobilität und Heizen mit Strom – das **Stromnetz** muss in den nächsten Jahren mit so einigen Veränderungen klarkommen. Eine gute Planung beim Netzausbau ist deshalb das A und O.

Immer mehr Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge, die Strom benötigen, Photovoltaikanlagen, die wiederum Energie ins Netz einspeisen, und dann auch noch die Erschließung eines komplett neuen Wohngebiets. All das zeigt: Die zukünftigen Anforderungen an das Kempener Stromnetz sind enorm. Deshalb muss sich hier in den kommenden Jahren so einiges tun. Gregor Ulschmid, Teamleiter Stromversorgung bei den Stadtwerken Kempen, erklärt: „In den nächsten fünf Jahren sanieren wir insbesondere im Bereich Hagelkreuz/Neue Stadt die Stromleitungen. Einerseits, weil sie einfach in die Jahre gekommen sind, und andererseits, um über diese Leitungen das neu entstehende Wohngebiet im Kempener Westen versorgen zu können. Dort sollen nämlich in der Zeit von 2025 bis 2034 über 1.000 neue Wohneinheiten entstehen. Das ist ein ordentlicher Zuwachs, der natürlich auch energietechnisch berücksichtigt werden muss."

Prognosen für die Zukunft

Um das Kempener Stromnetz so zu ertüchtigen, dass es fit für den zukünftig deutlich höheren Strombedarf, aber auch für die zunehmenden Netzeinspeisungen von Photovoltaik-Anlagen ist, kommt es auf eine gute Planung an. Dabei setzen die Stadtwerke nicht nur auf ihre eigene Kompetenz und Erfahrung, sondern auch auf die Daten und Ergebnisse wissenschaftlicher Studien sowie aktuelle Netzberechnungen eines externen Dienstleisters. Und eins ist schon jetzt klar: Auch wenn sich in den einzelnen Wohneinheiten auf den ersten Blick der Haushaltsstrombedarf nicht groß ändert – wir alle haben weiterhin Licht in unseren Zimmern, Backofen, Waschmaschine, Fernseher und Co. All das zusammengerechnet, ist letztendlich jedoch nur ein kleiner Teil dessen, was zukünftig für Wärmepumpen und Elektromobilität benötigt wird.

Mehr Flexibilität dank neuer Schaltanlage

Durch diese Entwicklungen wird sich der Strombedarf in Kempen zwar einerseits enorm erhöhen, andererseits kommen aber auch deutlich mehr Einspeiser wie Photovoltaik-Anlagen hinzu. Das Problem ist nur, dass die großen Mengen an Strom meist nicht gerade dann benötigt werden, wenn die Sonne scheint. Eine zuverlässige Energieversorgung wird somit deutlich herausfordernder. Die Stadtwerke ertüchtigen und erweitern daher nicht nur das Leitungsnetz im Kempener Norden, sondern stellen sich darüber hinaus mit dem Bau einer großen Mittelspannungsschaltanlage, der sogenannten Schwerpunktstation Nord, den neuen Herausforderungen. Sie ersetzt die alte Station und bringt mehr Flexibilität in die Energieversorgung. Natürlich werden all diese Baumaßnahmen schrittweise umgesetzt – damit die Versorgungssicherheit heute und in Zukunft jederzeit gewährleistet ist.



Der Weg zum Gewinn

Schicken Sie die Lösung sowie Ihren Namen und Ihre Adresse per E-Mail bis zum 25. April 2024 an:
gewinnspiel@stadtwerke-kempen.de

Oder Sie senden uns eine frankierte Postkarte an:
Stadtwerke Kempen, Energiequiz
Heinrich-Horten-Straße 50
47906 Kempen

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahme nur für Kunden der Stadtwerke Kempen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Die Teilnahme über Teilnahme- und Eintragungsdienste oder Gewinnspielvereine, automatisierte Teilnahmen sowie Mehrfachteilnahmen sind ausgeschlossen. Mit meiner Teilnahme an dem Gewinnspiel willige ich in die Speicherung meiner personenbezogenen Daten zum Zweck der Teilnahme an dem Gewinnspiel und in die Kontaktaufnahme zur Gewinnbenachrichtigung ein.
Alle Informationen zu den aktuellen Datenschutzbestimmungen der Stadtwerke Kempen finden Sie unter www.stadtwerke-kempen.de/de/Home/Datenschutz/

Die Gewinner

Die Lösungszahl des Bilderrätsels aus der vergangenen Ausgabe lautete: 42. Über einen Einkaufsgutschein von Mo's Bücherkiste im Wert von 50 Euro freute sich Claudia Peters. Jeweils ein Buch gewannen Sigrid Opacsiti und Antje Lenzen.

Herzlichen Glückwunsch!

Lokal einkaufen und genießen

Jetzt miträtseln und einen von vier Gutscheinen vom Werbering Kempen gewinnen!



Mitmachen und gewinnen: Ob beim Shopping, Kaffeetrinken oder Essengehen – die Einkaufs- und Verzehrgutscheine des Werberings Kempen sind bei vielen Partnern gültig. Gewinnen Sie jetzt mit ein wenig Glück einen von vier Gutscheinen im Wert von 25 Euro. Weitere Informationen zu teilnehmenden Geschäften unter: **www.werbering-kempen.de**



Schon registriert?

Das Online-Kundenportal der Stadtwerke Kempen

Rechnungen einsehen, Abschlag ändern,
Kontakt- und Bankdaten aktualisieren.

kundenportal.stadtwerke-kempen.de

www.stadtwerke-kempen.de

Stadtwerke Kempen